

Im Schlosshof wurden zwei wichtige Zeichen gesetzt



Gerhard Hampl von der Stiftung Life, Prof. Olaf Steinhöfel vom Lions Club Torgau, Helga Woy vom Verein Tafel Torgau, die Filialleiterin des Torgauer Lidl, Frau Kressel, Sandra Spiegler und die Vertreterin der Sparkasse Leipzig, Frau Hellwich bei der Spendenübergabe für das neue Fahrzeug. Foto: TZ/Leukhardt

Nick Leukhardt

Am Samstag fand in Torgau der 11. zentrale Tafeltag sowie die Aktion „Mut schöpfen gegen häusliche Gewalt“ statt

Torgau. Strahlender Sonnenschein, viele interessierte Menschen und ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk. Noch besser hätte sich der Verein Tafel Torgau die Feier seines 10-jährigen Bestehens kaum wünschen können. Am Samstag hatte der gemeinnützige Verein in den Schlosshof geladen, um gemeinsam bei Kuchen, Bratwurst und netten Gesprächen dieses Jubiläum zu begehen. Doch nicht nur zahlreiche Torgauer Bürger waren gekommen, auch einige Ehrengäste ließen es sich nicht nehmen und statteten dem Fest einen Besuch ab. So waren neben dem Geschäftsführer der Lidl Vertriebsgesellschaft, Ralf Liebich, auch Vertreter der Stiftung Life, der Sparkasse Leipzig und des Lions Club Torgau anwesend. Und sie alle zusammen hatten ein Geschenk mit im Gepäck, welches sich gewaschen hatte: ein neues Auto für die Tafel Torgau. Mit einer roten Schleife verpackt übergaben die vier Sponsoren das Gefährt an die Vereinsvorsitzende, Sandra Spiegler, die ihre Freude kaum zügeln konnte.

„Deutschlandweit haben wir rund 6000 Pfandautomaten stehen, die mit einer Spendetaste ausgestattet sind,“ klärte Lidl-Vertreter Liebich auf. „Seit wir diese

eingeführt haben, sind rund 13 Millionen Euro an Spendengeldern zusammengekommen, 750 000 Euro davon allein in Sachsen. Zwar sind wir diejenigen, die dieses Geld für die Tafeln in Deutschland sammeln, die eigentliche Arbeit geht jedoch von Menschen wie Helga Woy, Sandra Spiegler und allen den anderen ehrenamtlichen Helfern aus.“

Ausgangspunkt der Jubiläumsfeier auf dem Torgauer Schlosshof war der 11. zentrale Tafeltag. „Mit diesem wollen wir gerade jetzt, kurz vor der Wahl, darauf aufmerksam machen, wie viel Armut doch nach wie vor in Deutschland herrscht“, sagt Sandra Spiegler. „Dabei richten wir uns besonders an die Politiker, welche unsere Botschaft dann hoffentlich weitertragen.“



Der Verein Tafel Torgau war am Samstag nicht allein mit seiner Feier auf dem Schlosshof. Auch der Verein Wegweiser hatte eingeladen um ein Zeichen zu setzen. Nicht gegen Armut, sondern gegen häusliche Gewalt und Stalking. Der Mittelpunkt des Ganzen war die Aktion „Mut schöpfen“, bei der es darum ging, Wasser wie Mut zu schöpfen.

„Jedes Gefäß hat seine eigene Geschichte.“ So leitete Heike Schmidt, Sozialdezernentin des Landkreises, die Veranstaltung ein. Häusliche Gewalt gebe es an allen Orten und in allen Schichten, mit dieser Veranstaltung wolle man ein Zeichen setzen. „Es ist wirklich toll, dass mit der Langen Tafel und dem Mut schöpfen zwei so bedeutende Veranstaltungen verknüpft werden konnten. So bedrückend es ist, dass wir Institutionen wie die Tafel oder den Verein Wegweiser brauchen, so gut ist es doch, dass wir sie haben.“ Anschließend meldete sich der Büroleiter der Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Peter Wieth, zu Wort. Er lobte den Mut allerer, die sich aus einer gewaltsamen Beziehung lösen und auch derer, die Menschen in solch schweren Situationen unterstützen. Bernd Buchwald von der Polizeidirektion Leipzig gab noch einige Informationen zum Hintergrund häuslicher Gewalt. So würden 25 bis 30 Prozent aller Frauen zu

einem bestimmten Zeitpunkt Opfer häuslicher Gewalt werden, bei Männern seien es nur 10 Prozent. Allerdings gebe es in beiden Fällen ein wahnsinnig großes Dunkelfeld, da die Leute teilweise erst nach Jahren die Kraft finden, das Erlebte nach außen zu tragen. Auch Bundestagskandidatin Susanna Karawanskij hatte sich die Ehre gegeben und die Veranstaltung mit einem Redebeitrag unterstützt: „Ich erinnere mich noch an die Zeit, als ich begonnen habe, mit dem Verein Wegweiser zusammenzuarbeiten. Denn es gibt gerade bei häuslicher Gewalt gegen Frauen einen großen Nachholbedarf.“ Gerade einmal 14 Frauenhäuser gebe es in ganz Sachsen, keines davon in Nordsachsen, erklärte Karawanskij. Häusliche Gewalt ziehe sich durch alle Schichten und müsse dringend enttabuisiert werden. „Die Politik muss die Aufgabe übernehmen, das Problem ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken.“

Laut der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Carola Koch, gab es in Sachsen 2016 knapp 480 Fälle häuslicher Gewalt. Und ähnlich viele Gefäße hatte Koch auch aufgetrieben, um gemeinsam mit den Besuchern Wasser aus dem Schlossbrunnen zu schöpfen. Nach jedem zweiten Redebeitrag wurde dazu aufgerufen, sich eines der gespendeten Gefäße zu nehmen um damit „Mut“ zu schöpfen. Für Koch ein tolles Zeichen und ein voller Erfolg: „Wir haben die Aktion jetzt das erste Mal in Nordsachsen durchgeführt und ich bin durchweg zufrieden. Dabei gilt auch ein großer Dank dem Verein Tafel Torgau, dank deren Unterstützung so viele Menschen hier auf dem Schlosshof erschienen sind.“

[Feedback zum Artikel](#)

Geben Sie dem Autor ein direktes Feedback.

Ihr Name*:

Ihr Name

Ihr Vorname

Ihr Vorname:

Ihre E-Mailadresse*:

Geben Sie eine gültige E-Mailadresse an.

Ihre Anmerkung*: